

## Ergebnisprotokoll Positionierungsausschuss vom 25.09.18 im Amt für ev. Jugendarbeit, Nürnberg

Teilnehmende:

Joachim Laupenmühlen, Gerd Herberg, Günter Popp, Thomas Hinkl, Patrik Demke, Arthur Pauli, Joachim Wenzel

### 1. Verständigung über die Tagesordnung

Die Runde war sich einig, dass die VerVorständigung über das Thema Satzungsänderung Priorität hat. Andere Themen werden erst im Anschluss behandelt.

### 2. Künftige Satzung

- Die Runde war sich nach intensiver Diskussion einig, dass dem Vorstand empfohlen werden soll, die Satzung nicht nur punktuell an die veränderten Erfordernisse anzupassen, sondern dass die sog. „große Lösung“ angestrebt werden sollte.  
Mit großer Lösung ist damit eine grundlegende Satzungsänderung gemeint, die zum Ziel hat, die operativen Prozesse des Verbandes zu beschleunigen. Dazu soll eine sog. Vorstands – Aufsichtsratsstruktur geschaffen werden.
- Im Diskussionsprozess wurde auf der Grundlage der Vorlage von Arthur ein Vorschlag für eine solche Struktur entwickelt. Die entsprechende ppt findet sich im Anhang.
- Wichtig war den Teilnehmern, dass transparent wird, dass es sich nicht um eine Unternehmensanalogie handelt, sondern, dass die künftige Struktur geeignet ist, sowohl die strategisch-politische Meinungsbildung als auch operative Entscheidungsprozesse effektiver und effizienter zu ermöglichen.

### 3. Künftige Arbeitsweise im Positionierungsausschuss

- Prinzipiell war sich die Runde einig, dass künftige Ausschusssitzungen vor den Vorstandssitzungen stattfinden sollen.
- Daneben soll es möglich sein, auch im Umlaufverfahren zu arbeiten. Gerd kümmert sich zusammen mit der GS um eine geeignete „Cloud“ Lösung.

### 4. Weitere Themen für den Positionierungsausschuss

- Umgang mit unbestimmten Rechtsbegriffen:  
Gerd legt dar, dass es insbesondere im Bereich der Kindertagesstätten Probleme mit den in der AVR undefinierten Größenklassen (klein, mittel, groß) gibt. Die Runde regt an, dem Vorstand zu empfehlen für eine Änderung i.S.d. Regelungen des TV-L i.V.m. DIVO einzutreten.
- In diesem Zusammenhang machte Patrik auf die Problematik des Abwälzens des unternehmerischen Risikos auf Beschäftigte durch die Herabgruppierung von Kita-Leitungen bei struktureller Unterbelegung aufmerksam. Patrick wird dazu seine Position nochmals schriftlich deutlich machen.
- Gerd brachte ein, dass insbesondere bei teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen die Mehrarbeitsgrenzen der AVR problematisch sind. Die Runde war sich einig, dass eine prozentuale Plusstundengrenze (und auch Minusstundengrenze) gemessen an der Wochenarbeitszeit eine sinnvolle Regelung ist. In der Diskussion wurde deutlich, dass eine solche Plusstundengrenze zwar durchaus sinnvoll sein kann (und von Mitarbeitenden auch gewünscht wird), dass jedoch die 25 Stunden sehr hoch gegriffen erscheinen und gerade bei Teilzeitbeschäftigten überhaupt nicht vertretbar sind.  
Als prozentualer Anteil wurden 10% der Arbeitszeit als sinnvoll erachtet.  
Bezüglich der absoluten Jahresgrenzen wurden 150 Plusstunden und 40 Minusstunden als

sinnvoll erachtet.

Gerd erarbeitet einen entsprechenden Vorschlag für den Vorstand.

- Weitere Themen (noch nicht besprochen):
  - o Flexverträge:
  - o Controlling
  - o Umgang mit der AFD
  - o Pflegetarifvertrag
  - o Zusammensetzung ARK Bayern
  - o Arbeit 4.0 und indirekte Steuerung
  - o Position zur 39 Std Woche
  - o Themenpalette Ursula Sokoll: Siehe dazu Papier von Ursula
- 

Nächster Termin 29.01.19 um 10.00 in Nürnberg. Gerd kümmert sich um Tagungsort.

Nürnberg, den 25.09.18

Arthur Pauli  
für das Protokoll

1 Anlage

### Anlage zum TO 2

